

Dr. Hans Büning-Pfaue, Münster

Das Stipendium Gerlacianum

Der 1. Curator der Stiftung Stipendium Gerlacianum Dr. Büning-Pfaue bittet uns um Bekanntgabe des Folgenden.

Wir wenden uns mit der höflichen Bitte an Sie, unsere Stiftung im Rahmen der Ostfriesischen Landschaft und in ihren Publikationen bekannt zu machen. Dabei gehen wir von der Annahme aus, daß gerade dafür in Ihrer Institution ein Interesse bestehen kann. Als Veranlassung unserer Bitte sehen wir die Tatsache an, daß nur noch ein kleiner Teil der Berechtigten in Ostfriesland von der Existenz unserer Stiftung weiß, und die Stiftungserträge in den vergangenen Jahren längst nicht mehr an alle, die es angeht, verteilt werden konnten.

Endstehend bringen wir den Artikel, der in der Zeitschrift "Ostfriesland" Nr. 2 1975 erschienen ist.

Die Bedeutung der ostfriesischen Stiftung Stipendium Gerlacianum ist gemessen an ihrem Vermögen sicherlich gering; das gilt jedoch kaum für die Idee ihrer Einrichtung, die nun schon Jahrhundertlang Bestand hatte, und die wir auch künftig pflegen möchten.

Das Kuratorium der Stiftung Stipendium Gerlacianum:

Erna Ellerbroek, Ellernhof, 2971 Uttum

Gisbert Wiltfang, 2971 Heiselhusen/Campen

Andreas Schobert, Lerchenstraße 10, 2980 Norden

Herbert Werkmeister, Heimvolkshochschule, 2919 Potshausen

Burchard Janssen, Rotes Haus, 2971 Upleward ü. Pewsum

Ebbel Groenewold, 2971 Visquard, als 2. Curator

Dr. Hans Büning-Pfaue, Davensberger Str.10A, 4400 Münster

Die Stiftung Stipendium Gerlacianum heute

(Nach Angaben von Kurator H.Büning-Pfaue)

Von den gestifteten 55 Grasen Landes sind im Laufe der Jahrhunderte weit mehr als die Hälfte verlorengegangen. Dennoch reicht der vorhandene Rest der Ländereien bei Wirdum und Visquard, um den Zweck der Stiftung auch heute noch zu erfüllen.

Alljährlich tritt in Emden die "Deputierten-Versammlung" der Stiftung zusammen, und zwar vier Deputierte aus dem bäuerlichen Stand und vier mit städtischer Herkunft, und sie entscheiden unter Vorsitz des "1. Curators" über die Rechnungslegung des Jahres und bestimmen den Verteilungsschlüssel unter den Bewerbern für ein Stipendium.

Weiterhin werden gegebenenfalls Fragen der Flurbereinigung der Pachtzinshöhe, der Nachwahl von Deputierten u.ä.m. diskutiert und entschieden. Die Sitzungsprotokolle und die Rechnungsführung belegen exakt die Arbeit der Deputierten.

Die Stipendiaten, die alle drei Jahre über eine Anzeige in der Ostfriesen-Zeitung zur Bewerbung aufgefordert werden, müssen ihre Hochschulreife, ihre Immatrikulation an einer Hochschule und natürlich ihre Familienzugehörigkeit nachweisen. Selbstverständlich muß dabei nicht direkt die Abstammung bis auf Sibrandus Gerlacus Grymersummanus bewiesen werden. Ein Verzeichnis der Berechtigten, das der 1. Curator kontinuierlich führt, dient als wesentliches Hilfsmittel zum Nachweis der Zugehörigkeit. Die Bewerber kommen aus dem ganzen Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland; kaum einer kennt seine jeweiligen Mitbewerber, soweit sind die Abstammungslinien verzweigt. Schwer wird den Deputierten die Einzelentscheidung auf Zuerkennung oder Nichtgewährung eines Stipendiums gerade heute gemacht, denn der Begriff Student wird derzeit nicht mehr so eindeutig gebraucht wie vor Jahren.

Immerhin wurden auch in diesem Jahr etliche hundert Mark für jeden Berechtigten als einmalige Zahlung ausgeschüttet - eine Summe, die abhängig ist von der Zahl der jeweiligen Bewerber und die gering ist, gemessen an den Gesamtkosten für ein Vollstudium.

Verwiesen wird auch noch auf den Artikel in OSTFRIESLAND 2/75 von G. Möhlmann "Die ältesten Nachrichten über das Stipendium Gerlacianum".

-----oOooooOoooo-----

Werner Harten, Hamburg

Die Familien Nannen - Ulferts- Seebens
zu Eilsun - Hamswehrum - Manslagt - Cirkwehrum.

Da die Kirchenbücher der infrage kommenden Gemeinden erst nach 1700 beginnen, empfiehlt es sich, nicht nur die Kontraktenprotokolle der Ämter durchzusehen, sondern auch die weiteren Kinder der Ahnen heranzuziehen, soweit es möglich ist. Bei dem Seeben Bartels, Brauer, Kirchvogt und Sielrichter zu Eilsun, Hamswehrum und Upleward gelang es weitgehend. Er hatte mit seiner Frau Catharina Berends 9 Kinder, von denen die meisten ins heiratsfähige Alter kamen und durch ihre Nachkommen zu Ahnen vieler Familien der Krummhörn wurden.

Seeben Bartels (1), Sielrichter, Kirchvogt und Brauer zu Eilsun, Hamswehrum und Upleward

*... vor 1690, † Upleward 25.12.1744

∞ ... um 1710 Catrina Berends

Kinder:

1. Elsche Seebens, ∞ Upleward 3.5.1733 Hindericus Ayelts Rysius
2. Frauwke Seebens, Ledemat 1732 zu Upleward, ∞ Visquard 28.11.1734 Osebrant Luetjes
3. Bartelt Seebens, Ledemat 1732 zu Upleward, † Upleward 23.12.1732
4. Catharina Seebens, Ledemat 1742 zu Upleward
5. Maria Seebens, * Eilsun 3.9.1718, † Upleward 7.10.1783, ∞ Upleward 10.3.1748 Jan Pieters
6. Berend Dircks Seebens, * Eilsun 2.11.1720
7. Hinderck Seebens, * Eilsun 22.11.1722 ∞ Greetziel 11.2.1748 Frauke Berends Raht aus Greetziel
8. Geeske Seebens, * Eilsun 7.2.1725, aufgeboten Hamswehrum 3.1.1751, ∞ Cirkwehrum 7.2.1751 Nanne Sebens
(siehe Stammtafel Herlyn S.135, Ahnentafel 23)
9. Fenne Seebens, * Eilsun 28.6.1727, † 8.1.1778 ∞ Grimersum 21.9.1749 Geerd Geerds

Bei den Enkelkindern des Seeben Bartels und seiner Frau Catrina Berends treten die Namen Remetius, Waterhusius und Herlyn auf, so daß man schon allein dadurch die Abstammung der Familie von der Pastorenfamilie Waterhusius und der mit ihr versippten Familie Herlyn vermuten muß.

QUELLEN UND FORSCHUNGEN
ZUR
OSTFRIESISCHEN FAMILIEN- UND WAPPEN-
KUNDE

Herausgegeben von der Ostfriesischen Landschaft,
Arbeitsgruppe Familienkunde und Heraldik, Aurich

27. Jahrgang
(1978)

Schriftleitung:
Hans Rudolf Manger
Vollrath Werner Fulfs